

Standpunkt Schönste Nebensache?

von Max Habermann

Fußball ist die schönste Nebensache der Welt

So lautet der Slogan, der fast bei jeder Veranstaltung eines Fußballvereins und fast bei jeder Rede eines Fußballfunktionärs und Politikers, wenn es um die Sache Fußball geht, zu hören ist.

Dieser Spruch spottet allerdings jeder Beschreibung, wenn man die Geschehnisse beim Endturnier der Hallenkreismeisterschaft für B-Jugendliche am Sonntag in der Gräfenberger Sporthalle (FT vom 26. 1.) zu sehen bekam.

So kam es beim Spiel zwischen dem SC Uttenreuth und der JFG Franken Forchheim, bei dem es sportlich nur noch um die „Goldene Ananas“ ging - beide Mannschaften hatten keine Chance mehr, ins Halbfinale einzuziehen - zu Ausschreitungen und Vorkommnissen, wie ich sie als Spieler und auch als Verbandsfunktionär noch nicht zu sehen bekam. Nach einem Foulspiel eines Uttenreuther Spielers an einem Forchheimer Akteur kam es zu tumultartigen Szenen, einer Schlägerei und Brutalitäten. Der Schiedsrichter, der gegen jeden Verein einen Platzverweis und eine Zeitstrafe aussprach, wäre bei fünf Platzverweisen gegen jede Mannschaft immer noch gnädig gewesen.

Dass danach einige Vereinsverantwortliche die Szenen, die nicht einmal im Eishockey zu sehen sind, noch herunterspielten, sich schützend vor die beteiligten Spieler stellten und die Schuld bei anderen suchten, gibt sehr zu denken. Den „sportlichen Höhepunkt“ an diesem Nachmittag bot dann der Baiersdorfer SV, der mit der B1- und B2-Mannschaft ins Halbfinale eingezogen war und dort im direkten Vergleich aufeinandertraf. Die B2-Mannschaft durfte hier nach der Stallorder, die auch bestätigt wurde, nicht gewinnen - so weit, so gut. Das Zustandekommen des 4:4-Endstandes nach einer 4:0-Führung der B2-Mannschaft und das fällige Siebenmeterschießen, das die B1 knapp für sich entschied, hat mit Sport nichts mehr zu tun.

In der Satzung und den Ordnungen des Bayerischen Fußballverbandes, die für jeden Verein Gültigkeit haben, sind des Öfteren die Begriffe Fairness, Sportlichkeit und Förderung des Fußballsportes auf der Grundlage echten Sportsgeistes niedergeschrieben. Alle diese Begriffe wurden hier ignoriert, und man kann durchaus von Betrug an den Zuschauern und Spielern sprechen. Dies wurde in der Halle auch von fast allen Anwesenden deutlich kundgetan.

Fazit der Geschehnisse ist, dass durch diese Vorkommnisse die Beteiligten dem Fußball einen Bärendienst erwiesen haben. Die eigentlichen Werte des Sports - Ehrlichkeit, Fairness, Kameradschaft und sportlicher Wettstreit - wurden an diesem Nachmittag mit den Füßen getreten und es muss sich niemand wundern, wenn es mit dem Fußball im unteren Amateurbereich immer mehr abwärts geht und Spieler, Verantwortliche, Zuschauer wie auch die ehrenamtlichen Vereinsmitarbeiter das Interesse an der angeblich schönsten Nebensache der Welt verlieren.